

Pflege von Kriegsgräbern: Eine Friedensmission

HUMANITÄT Volksbund startet im Landkreis Wittmund Spendenaktion – Erstmals auf digitalem Weg möglich

VON DETLEF KIESÉ

WITTMUND – Jugendlichen in der Schule heute zu vermitteln, was es mit den Kriegsgräbern auf sich hat, war stets keine leichte Aufgabe. Hier standen laut Wittmunds Bürgermeister Rolf Claußen vor allem die Rückschau und die Vergangenheitsbewältigung im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Kriege in der Ukraine und in Israel habe das humanitäre Thema jedoch einen aktuellen Hintergrund bekommen.

Claußen sowie weitere Vertreter von Kommunen, Schulen und dem Richthofen-Geschwader waren am Donnerstag im Kreishaus zusammengekommen, um die alljährliche Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu starten. „Immerhin finanziert sich unsere Arbeit aus Spenden aus der Bevölkerung und nicht etwa aus Steuergeldern wie in anderen Ländern“, merkte Kristina Seibel, neue Bildungsreferentin des Volksbund-Bezirksverbandes Weser-Ems, an.

Soldaten im Einsatz

Bundeswehr-Bedienstete sind deshalb in diesem ersten stillen Monat im Wittmunder Stadtgebiet unterwegs, um eine Geldspende für die Pflege der Kriegsgräber zu erbitten. In Zeiten des weniger genutzten Bargeldes geht man dabei einen neuen Weg, „Die Sammler führen einen QR-Code mit, mit denen Spender eine digi-



Kristina Seibel vom Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge startete am Donnerstag auf dem Wittmunder Wochenmarkt die Spendenaktion – unterstützt von (v. l.) Stabsfeldwebel Dirk Griebe, Volksbund-Kreisgeschäftsführer Jan Becker, Kreistagsmitglied Heinz Buss, Schulleiter Sven Bukowski

(Esens), Landrat Holger Heymann, Bürgermeister Rolf Claußen (Wittmund), stellvertretender Bürgermeister Nils Janßen (Friedeburg), Oberstleutnant Reinhard Schröder, Erster Kreisrat Malte Tammeus und Polizeikommissariatsleiter Jannes Ulferts.

tale Überweisung vornehmen können“, berichtete Volksbund-Kreisgeschäftsführer Jan Becker, der die Funktion kürzlich von Malte Tammeus übernommen hat.

Laut Oberstleutnant Reinhard Schröder und Stabsfeldwebel Dirk Griebe engagieren sich Soldaten im Monat November ebenfalls an Ständen beim Combi-Markt und dem E-Center Döring. Außerdem bringen sich die Hauptschüler der Schule „Altes Amt Friedeburg“ und der Herbert-Jander-Hauptschule in Esens ein, wie letzterer Schulleiter Sven Bukowski in der Auftaktveranstaltung ankündigte.

Ergebnis gesteigert

Während es in der ausklingenden Corona-Zeit weniger Spendeneinnahmen gab (6260 Euro), war der Erfolg im vergangenen Jahr schon größer. „Von den 9300 Euro hat der Bundeswehr-Standort mit einer Summe von 8777 Euro

maßgeblich zum Ergebnis beigetragen“, berichtete Jan Becker. Die Friedeburger, die jetzt mit dem stellvertretenden Bürgermeister Nils Janßen vertreten waren, steuerten 449 Euro für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bei. „Das Sammelergebnis konnte um fast 50

Prozent gesteigert werden.“ Der Mitgliederbestand, so der Kreisgeschäftsführer, sei weiter rückläufig. Weil die Unterstützer gestorben sind, gebe es im Weser-Ems-Gebiet nur noch 2800, im Landkreis Wittmund lediglich 65 Mitglieder.

Zusammenhalt stärken

In seiner Begrüßung schlug Landrat Holger Heymann den Bogen zu Volksbund-Präsident Wolfgang Schneiderhan. Der habe daran erinnert, dass auf den Friedhöfen des Volksbundes auch deutsche Soldaten jüdischen Glaubens ruhen, deren Andenken und deren Gräber die Organisation pflegt. Die Betreuung von Kriegsgräbern sei auch Friedensmission. Angesichts zunehmender Verrohung und Aggressionen sei es wichtig, dass die Gesellschaft zusammenhält – wofür auch die Bundesregierung arbeiten müsse. Mehrere der anwesenden Funktionsträger berichteten von persönlichen Erlebnissen und Kontakten infolge von Kriegen; Oberstleutnant Reinhard Schröder und Schulleiter Bukowski empfanden den deutschen Soldatenfriedhof in der Normandie (Frankreich) als eindrucksvoll und für Heranwachsende besuchenswert. Dass man bei der „Friedenspolitik“ im Kleinen vor der eigenen Haustür anfangen und das Verständnis füreinander wecken kann, unterstrich Heinz Buss, Sprecher der Gruppe RotGrünPlus im Wittmunder Kreistag.

BILD: DETLEF KIESÉ